

reich der Schweher Herzogs *Ottocari* sich des Tituls eines Herzogen in Steyer gebraucht habe, wie zu sehen aus seinem Confirmations - Brief über der Closters Gärsten Privilegien, dat. Grätz Anno 1177. sowohl des Closter Gleinck Freyheit einer um ein Fischweid, deren datum Ynnß den 7. Maji anno 1178. darinnen er sich an beyden Orten einen Herzogen zu Oesterreich und Steyer genennt, dabey es fast das Ansehen, weilen er beeden Clöstern ihre Privilegia, als gleichsam ein neuer Lands-Fürst confirmirt, daß er sich schon damahlen der Regierung unterfangen; jedoch gibt nicht allein mehrgemelte Donation zu erkennen, daß die würckliche Ubergab und Lands-Regierung erst nach dem Tod Herzogs *Ottocari* an Herzog Leopolden zu Oesterreich völlig kommen, da gemeldet wird: „Si idem Dux *Leopoldus* ac filius ejus *Fridericus*, quibus nostra de- „signavimus, non supervixerint, nostras in sua potestate habeant.“ Sondern es ist auch aus dem, was bald drunten von beeden Clöstern Traunkirchen und Wülhering gemeldet, abzunehmen, daß Herzog *Ottocar* bis an sein End regierender Herr über Steyer geblieben, und wie bald hernach folgen wird, erst nach seinem Todt Herzog Leopold das Fürstenthum Steyer vom Reich zu Lehen empfangen hat.

Dem Closter St. Lamprecht (d. l. fundat. Monast. Lamp. f. 23) in Steyer hat Herzog *Ottocar* unter andern seinen Fürstlichen Hof (so ohne Zweifel das Schloß oder Burg gewest, darauf die alten Grafen von Mürzthal und Popenstein Herzoge in Cärnthen gewohnt) vermacht, davon also gelesen wird.

„Monachis Lampertinis obtulit *Ottocarus* propter Dei Misericordiam aulam „suam principe tum temporis sane dignam ante vitæ obitum, ac templum illud „adjunxit huic, vulgariter ab incolis B. Virginis Imhoff appellatur.“

Anno 1188. war Herzog *Ottocarus* im Closter (ex lib. trad. hujus monast.) Wülhering, und als ihm Abt *Hildegardus* daselbst in der Meß den Kuß, wie derselben Zeit gewöhnlich war, gab, ward er durch solch des Abts Demüthigkeit also zur Andacht entzündet, daß er dem Closter den Hof zu Reidlern gegeben, dergleichen gedenckt auch Haselbach; „Plura etiam bona (sagt er) monasterio in *Gluniaco* cum „veniret, larga manu distribuit, sicut & aliis præcipue Ecclesiæ *Wülherensi*, ob quod „præsul, licet lepra aspersum, non exhorruit osculari.“

Also bestättigt er auch ein Jahr vor seinem Todt seiner Vor-Eltern Stifft des Closters Traunkirchen uralten Befreyung von aller Vogten, entsetzt davon Herrn Arnolden von Wartenberg (war ein gebornner Herr von Polheim) den wir (wie die alten Teutschen Wort lauten) abwesend und gesetzt unter die Meisterschafft des Landmeisters Burd (vermeine weil er noch unter der Vormundschafft war) betrogen mit schelchlichen Rath unserer Dienstmann, an unser statt dem vorgenannten Gottes-Haus zu einem Pfleger und Vogt gesetzt haben ic. geschehen zu Ynnß anno 1191. in dem innern Haus des Rabens der zu denselben Zeiten die Münz hat.

Sein Gemahl ist gewest *Agnes* Herzogs *Leopoldi* zu Oesterreich Tochter, mit deren er aber keine Kinder erzeugt; Ist mit Tod, und zugleich der Stamm und Linie der Marggraffen und Herzogen von Steyer abgangen.

Haselbach schreibt, er sene im Closter Gärsten Fürstlich begraben worden, andere wollen er liege im Closter Seitz im Land Steyer.

Hierauf nun hat Herzog Leopold zu Oesterreich das Fürstenthum Steyer vom Reich zu Lehen empfangen, dessen des Closters Reichersperg in Bayern Chronica f. 288. mit folgenden Worten gedenckt: „An. 1192. mortuus fuit Dux Styrensis *Ottocar*, & quia hæredem non habebat, Dux Austriae *Leopoldus* successit ei, & accepit eundem Ducatum de manu Imperatoris valde solenniter apud Wormatiam in „proximo pentecostes, quod evenerat tunc in 9. Cal. Jun.“ Dieses nun vergleicht sich besser (schreibt Herr Reichart Strein seel. in seinen Annot. über die Oesterreichische Freyheiten bey der Donat. Herzogs *Ottocari*) mit der Donat. *Ottocari*, als deme was von obgemelten Kauff gesagt werde, so seinem Erachten nach von einem erdacht sene, welcher durch diesen Kauff der Steyrer Berühmen, daß sie freye Steyrer senn, verlachen wollen.

Folgt